

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 22=42 (1876)

**Heft:** 19

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung. Organ der schweizerischen Armee.

XXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLII. Jahrgang.

Basel.

13. Mai 1876.

Nr. 19.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.  
Die Bestellungen werden direkt an „Panno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redaktor: Major von Egger.

Inhalt: Schiezinstruction. — Zum Impf-Erlaß des Hrn. Oberfeldarztes Dr. Siegler. — Negely: Das Heerwesen. — Ausland: Deutsches Reich: Die deutsche Marine. Österreich: Sanitätsverhältnisse des Heeres. Frankreich: Correspondenz Napoleons I. Vertheilung der Altersklassen der wehrpflichtigen Mannschaft. Italien: Manöver. Russland: Reform in der Artillerie. Rumänen: Neubewaffnung — Verschiedenes: Grausame Versuche. Eine polnische Legion.

## Schiezinstruction.

Wenn wir mit gegenwärtigen Zeilen es unternehmen, Ihnen Lesern eine kritische Besprechung der Schiezinstruction, wie sie in der Schweiz seit Inkrafttreten der neuen Militärorganisation (Frühjahr 1875) gehandhabt wird, so dürfen wir uns dreist darauf beziehen, wie manche Fortschritte im Waffen- und Schiezwesen in der Schweiz zuerst realisiert worden sind, wie manches gewehrotechnisches Problem in diesem Land zuerst gelöst und im Großen angewendet worden ist. Wir erwähnen hier nur die Einführung des Calibers von 10.5 mm. bei der gesammten Infanterie durch Ordonnanz von 1860 und die daraus resultirende ungemeine Steigerung der Treffsicherheit und Tragweite.

Bis zur Einführung des gezogenen Gewehres lag in der Schweiz wie anderswo die Schiezinstruction in ihrer Kindheit; ja es scheint bis zu jener Zeit, und nicht ganz mit Unrecht, die schöne lange Ladung, welche scheinbar nichts kostete, mit ebenso viel Liebe gepflegt worden zu sein als das Schießen. Seit jenem Wendepunkt jedoch hat die Pädagogik auch in unserm Fach ihre Fortschritte gemacht, ruhig und stetig Schritt haltend mit der Vervollkommenung der Waffe in Bezug auf leichte Handhabung und Ladung sowohl als auf Tragweite und Treffsicherheit. Kleine Differenzen abgesehen haben heute alle Armeen ihre Schiezwaffen zu derselben Vollkommenheit gebracht, und mit der Waffe hat sich auch die Instruction ausgeglichen, in ihren Hauptzügen wenigstens, wenn gleich in Folge verschiedener Ansichten über den Werth dieser oder jener Uebung die äussere Form etwas verschieden geblieben sein mag. Die Schießtheorie ist sich in der Sache gleich geblieben, in der Anwendung blos hat sie sich, ebenfalls fortschreitend mit der

Verbesserung der Waffe, in Bezug auf die Distanzen und die Präcision erweitert.

Trotzdem gewiß in keiner Armee der Welt so viel und so sehr „le cœur léger“ geändert, defektirt und umreglementirt wird, als in der schweizerischen, sollte es sich treffen, daß gerade in demjenigen Fach, wo eine neue Anleitung durch die Umstände am dringendsten geboten war, eine solche am längsten auf sich warten ließ. Seit dem Jahr 1861, wo faktisch erst das großcalibrige gezogene (Prélaz-Burnand) Gewehr in die Hände der Truppen gelangt war, hatte Niemand mehr die Abschaffung eines neuen Leitfadens für den Schützen übernehmen wollen. Im Sommer 1875 erst ist diese Lücke ausgefüllt worden durch eine offizielle „Anleitung zum Zielschießen und Distanzenschäßen.“ Wir glauben indeß, daß auch dieses Schriftchen erst provisorischen Charaters ist, und sind daher überzeugt, daß man es auch einem Subaltern-Offizier nicht als Anmaßung auslegen wird, wenn er auf Grund seiner in beständigem Contact mit der Truppe gemachten Erfahrungen mit gewohnter Offenheit seine Ansicht auch in denjenigen Fällen ausdrückt, in welchem er mit dem Schriftchen nicht einverstanden ist.

Das Buch giebt in kurzen Bügen den Entwicklungsgang der Schiezinstruction von den ersten Vorübungen gymnastischer Natur mit und ohne Gewehr, bis zur Tirailleurübung im Feuer mit scharfer Munition. Die Verfasser der „Anleitung“ sind Offiziere von zu viel Erfahrung und Kenntnis, als daß der praktische Werth ihrer Schrift nur angezweifelt werden könnte, wenn wir durch die Anleitung daher nicht ganz befriedigt sind, so ist es weniger wegen dem was wir darin finden, als wegen dem Vielen, welches wir darin vermissen. Die „Anleitung“ giebt nämlich durchaus nichts als den Lehrgang und hat somit das Gute, daß durch sie